

Gott landet leise

*Aus dem Buch „Nachlese“
von Bischof Reinhold Stecher*

In der Nacht von Bethlehem ist der Unendliche leise in dieser Welt gelandet, so leise, dass man es nicht einmal in diesem kleinen Nest Bethlehem wahrgenommen hat. Die alte Wohn- und Stallhöhle, schon seit Jahrtausenden als solche zeitweise benützt, lag sowieso ein wenig im Out der Siedlung. Und was da bei den Wanderhirten auf dem Feld passiert ist, das war überhaupt außerhalb der Lebenswelt von Bethlehem. Denn Wanderhirten waren Fremde - und wenig Geachtete in der gesellschaftlichen Hierarchie von damals. Ihre Aufregung hatte nicht mehr Bedeutung als die Geschehnisse in einer Flüchtlingsbaracke, einer Obdachlosenunterkunft oder einem Romalager heute.

Gott landet leise...



Gott landet leise...

So war es schon mit den dichterischen Worten des Buches der Weisheit im Alten Testament vorhergesagt:

„Als alle Dinge in der Mitte des Schweigens waren und als die Nacht in der Mitte hielt ihre Bahn, da schwang sich dein allmächtiges Wort vom Himmel auf die Erde ...“ (Weish 18,14-15)

Gott landet leise.

In allen Religionen der Erde ist Stille und Schweigen der Ort, wo man dem Göttlichen begegnet. Das Unsagbare taucht in der Seele erst auf, wenn alles Laute, Oberflächliche, vordergründige, Belanglose, Unwichtige zurücktritt. Darum ist wohl eine zu lärmende, Aug, Ohr und Sinn ablenkende Welt sehr oft eine areligiöse Welt.

Gott landet leise ...

Nicht nur in der Krippe, auch in unseren Herzen. Wir haben das vielleicht schon in der Stille der Natur gespürt. Beim Innehalten über der Waldgrenze, vor dem Spiegel eines Sees, im Schweigen eines Kars, in einem Gipfelblick – da kann es doch sein, dass wir vom Ewigen berührt werden und das Herz Flügel bekommt.

Gott landet leise.

Das könnte man auch von den großen Bewegungen der Heilsgeschichte sagen. Leise die Wüste von Hauran, in die sich Paulus zurückzog, bevor er die Weltmission startete. Leise war die Einsamkeit des heiligen Benedikt, wo die Ordensregel reifte, die das Abendland gestaltete. Leise waren die Wälder und Höhen Umbriens, in denen Franziskus Christus begegnete und der Sonnengesang aufblühte. Leise war es in der Höhle von Manresa, wo Ignatius von Loyola die Reform der darniederliegenden Kirche begann.

Gott landet leise ...



Gott landet leise ...

Selbst für das größte Ereignis der Weltgeschichte, seine Menschwerdung, hat Gott sich für eine leise Landung entschieden. Aber auch bei uns selbst. In jeder echten Selbsterkenntnis, in jedem ehrlichen Eingeständnis, in jedem Sinneswandel, in jedem guten Gedanken, in jedem Erwachen von Liebe und Einfühlung, in jedem Entschluss zu helfen, landet Gott in unserem Herzen - fast immer - leise.

Gott landet leise.

Gott landet leise ...

Vielleicht singen wir dann das alte „Stille Nacht, Heilige Nacht“, nicht nur als trauliche Stimmungsmusik, sondern mit einem neuen Tiefsinn und mit der Bitte, dass Gottes Sohn nicht nur in der Krippe, nicht nur im Stall, sondern auch im Innersten unseres Herzens, unseres Gewissens, unserer Überzeugung und unserer Wertvorstellungen landen möge.

Gott landet leise...

